

NIEDERSCHRIFT
über die öffentliche
7. Sitzung des Stadtrates
am Montag, den 28.09.2026
im Großen Sitzungssaal, Neues Rathaus

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 16:40 Uhr

ANWESEND:

- VORSITZENDER -

Dr. Christian Moser

- MITGLIEDER -

Oliver Antretter

Thomas Gunter Bielmeier

Johannes Brindl

Dr. med. Tobias Deiml

Anita Goller

Prof. Dr. Johannes Grabmeier

Anita Halser

Franz Xaver Heigl

Christian Heilmann-Tröster

Friedrich Helber

Peter Högn

Anton Holler

Monika Huber

Nermin Jenetzke

Christian Kilger

Yvonne Kirmess-Dorfmeister

Paul Linsmaier

Markus Mühlbauer

Alfred Ortmann

Corinna Ortmann

Andreas Oswald

Günther Pammer

Stefan Pertschy

Timo Pielmeier

Diana Prommersperger

Konrad Rankl

Tim Rothenwöhrer

Hela Schandelmaier

Prof. Dr. med. Peter Schandelmaier

Doreen Schiewe

Dr. Ila Schnabel
Peter Schwalb
Florian Stern Reiter
Leopold Till
Margret Tuchen
Josef Vogl
Renate Wasmeier
Günter Wildner
Cem Yasinoglu

- SCHRIFTFÜHRERIN -

Eva Greil

- VERWALTUNGSREFERENTEN -

Karin Loibl
Johann Maier
Christoph Strasser
Thomas Sturm
Bernhard Weeber

- GÄSTE -

Stefan Gabriel
Oliver Grimm

Deggendorfer Zeitung
Donau Anzeiger

ABWESEND:

- MITGLIEDER -

Yvonne Pletl-Schäfer

entschuldigt

TAGESORDNUNG:

1. Bekanntgaben
2. Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil der 6. Sitzung des Stadtrates am 27.07.2026
3. Einführung eines Jugendstadtrates in Deggendorf;
Antrag der Deggendorfer WählerGemeinschaft (DWG) vom 23.06.2026
4. Bürgerantrag "Bewahrung der Anna-Eder-Promenade und des Donau-Gartenschaugeländes"
5. Generalsanierung und Erweiterung der Grundschule Theodor Eckert mit Neubau einer Dreifachturnhalle;
Vergabe Gewerk 3006: Dachabdichtung Schulgebäude
6. Anfragen

TOP 1 Gegenstand: Bekanntgaben

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Sitzung per Tonband aufgenommen und die Anwesenheit im Protokoll erfasst wird.

Bekanntgaben mündlich:

- Die Unterlagen zu TOP 5 „Generalsanierung und Erweiterung der Grundschule Theodor Eckert mit Neubau einer Dreifachturnhalle; Vergabe Gewerk 3006: Dachabdichtung Schulgebäude“ sind aufgelegt (und im RIS veröffentlicht)
- Die Tagesordnung wurde am 22.09.2026 im nicht öffentlichen Teil um TOP 10 ergänzt (und im RIS veröffentlicht)
- Aufgelegt ist
 - der Flyer „Wochen der Begegnung – gemeinsam stark für Demokratie“
 - die Einladung zum Kulturförderpreis 2026
 - das Programm vom Kulturviertel von Oktober bis Dezember 2026

Bekanntgaben schriftlich:

- Bekanntgabe zum Antrag der AfD zur Absenkung des Gehsteigs in der Poststraße (im RIS veröffentlicht)
- Bekanntgabe von in nichtöffentlicher Sitzung gefasster Beschlüsse; Wegfall der Nichtöffentlichkeit (im RIS veröffentlicht)

Gratulationen zum Geburtstag:

Renate Wasmeier	14.08.1968
Tim Rothenwöhrer	16.08.1978
Margret Tuchen	16.09.1950
Thomas Bielmeier	23.09.1963
Hela Schandelmaier	25.09.1959
Markus Mühlbauer	25.09.1972

Gratulation zur Hochzeit:

Florian Stern Reiter

TOP 2 Gegenstand:
Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil der 6. Sitzung des Stadtrates am 27.07.2026

Die Niederschrift über die vorangegangene öffentliche Sitzung wurde den Stadtratsmitgliedern mit Ladung zur heutigen Sitzung in das Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme bereitgestellt. Einwendungen wurden auf Nachfrage des Vorsitzenden nicht erhoben, damit gilt die Niederschrift als genehmigt.

TOP 3 Gegenstand:
Einführung eines Jugendstadtrates in Deggendorf;
Antrag der Deggendorfer WählerGemeinschaft (DWG) vom 23.06.2026

Der Vorsitzende führt kurz in den Tagesordnungspunkt ein und erteilt Herrn Stadtrat Vogl das Wort, der den Antrag eingereicht hat.

Herr Stadtrat Vogl: 57,5 ist das Durchschnittsalter des amtierenden Stadtrates / wir treffen Entscheidungen, auch für die Jugend / diejenigen, die wir mit einem Jugendstadtrat ansprechen wollen, sind 15 bis 20 Jahre alt / ein Jugendstadtrat bildet hier eine Brücke zwischen der jungen Generation und der lokalen Politik und stellt sicher, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen in die Entscheidungen mit einfließen können / er hofft, dass jeder Stadtrat die informative Beschlussvorlage gelesen hat / wichtiger ist jedoch die Tatsache, dass man sich hierüber mit Jugendlichen unterhalten hat / wo ist die Jugend in der Kommunalpolitik? / bei der letzten Kommunalwahl dürfte jeder seine eigene Erfahrung gemacht haben, wenn es um das Anwerben von jungen Listenkandidaten ging / es ist richtig, dass wir in Deggendorf bereits gute Ansätze in Bezug auf die Jugendarbeit haben / für ihn wäre ein festes Gefüge wünschenswert, als Dreh- und Angelpunkt in der Jugendarbeit, ein Bindeglied für bereits bestehende Projekte / einerseits erhalten wir dadurch eine strukturierte Anlaufstelle für Veränderungen, andererseits können interessierte Jugendliche an die Prozesse der Kommunalpolitik herangeführt werden und somit ihre Lebenswelt mitgestalten / Stichwort *Kommune als demokratischer Lernort*, ohne auf einzelne Parteien fixiert zu sein / er ist nicht der Ansicht, dass unser Jugendstadtrat erfolglos sein wird / es liegt an uns, den Jugendlichen die Chance anzubieten und sie reinwachsen zu lassen / sollten wir aber bereits vor der Einführung eines Jugendstadtrates der Meinung sein, dass es uns nicht gelingt, einen engagierten Jugendstadtrat in Deggendorf zu etablieren, würde er dies als mut- und visionslos bezeichnen / Zweifeln empfiehlt der die Trendstudie „Jugend in Deutschland“ 2026 / die Jugend möchte ihre Zukunft mitgestalten / unabhängig vom heutigen Abstimmungsergebnis ist es eine klare Botschaft an die Deggendorfer Jugend, ob wir es mit oder ohne sie machen.

Herr Stadtrat Linsmaier: einmal pro Periode kommt das Thema Jugendstadtrat zur Diskussion / jeder von uns ist daran interessiert, zu erfahren, was die Themen der jungen Menschen in unserer Stadt sind und sie vor allem auch an den politischen Prozessen zu beteiligen / die Frage ist nicht, ob man eine Beteiligung macht, sondern wie man diese Beteiligung macht

und wie sie dann auch tatsächlich in Degendorf wirkt / die Verwaltung hat das sehr ausführlich dargelegt / wir haben mit unserem Jugendcenter seit 2008 eine Struktur, wo genau diese Schnittstelle besteht / mit den von uns entsandten Vertretern im Verwaltungsrat / er durfte damals selbst der erste Vorsitzende sein / wir haben einen Jugendbeauftragten, der äußerst engagiert ist, genauso wie seine Vorgängerin, die das viele Jahre gemacht hat / wir haben die Sprechstunden von Herrn Oberbürgermeister Dr. Moser in den Schulen, mit dem direkten Kontakt / wir haben den Streetworker und Jugendsozialarbeiter / und nicht zuletzt haben wir, das scheint entgangen zu sein, eine eigene Junge Liste im Stadtrat, die es geschafft hat, 40 Kandidaten auf die Junge Liste zu bekommen / vor allem aber haben wir seit 2015 ein Jugendforum in Degendorf über das Programm „Demokratie leben“ / wir haben wirklich kein Beteiligungsdefizit, sondern eine sehr große Beteiligungsmöglichkeit auf allen Ebenen / ihn wundert sehr, dass das Jugendforum weder im Antrag noch im Vortrag von Herrn Stadtrat Vogl erwähnt worden ist, und er stellt infrage, ob dieser sich ausreichend im Vorfeld mit dem Thema beschäftigt hat / das Thema Jugendparlament taucht nicht nur bei uns sondern auch in vielen anderen Städten auf / das Problem scheint immer das gleiche zu sein: es gibt zu wenig Kandidaten, es gibt eine extrem niedrige Wahlbeteiligung, es gibt eine extrem niedrige Kontinuität, weil die jungen Menschen fluktuativ unterwegs sind / gleichzeitig erfordert es aber einen sehr hohen Betreuungsaufwand / er hat dazu recherchiert / z. B. in Weißenburg, auch eine große Kreisstadt, hat es 2025 zehn Bewerber für zehn Sitze gegeben, und dann ist die Wahl anschließend ausgefallen / er hat sich diverse existierende Jugendstadträte und Jugendkreistage angeschaut; die Anwesenheitslisten waren überwiegend mit „fehlen“ und „nicht-entschuldigt“ gefüllt und nicht von Anwesenheiten / er kann beliebig lange Liste aufzählen, wo dies überall gescheitert ist und zählt einige Beispiele konkret auf (Rödental, Bayreuth, Weinheim und über Bayern hinaus / in Tuttlingen war es besonders spannend, da hatte man einen Jugendgemeinderat / da die Sitzungen mangels Teilenehmer ausfielen, hatte man entschieden, ein Jugendforum zu gründen / und sogar in der Bayerischen Staatszeitung, allerdings bereits 2010, ist gestanden (Zitat): *„Nur wenige Jugendvertretungen konnten sich so auf die Dauer etablieren. Heute gibt es von ehemals über 100, nur noch 28 in Bayern“* / der Bayerische Jugendring hat eine Arbeitshilfe herausgebracht zur Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in Städten und Gemeinden / er zitiert drei Sätze daraus: 1. *„so wenig Formalisierung wie möglich“*; 2. *„Parallel- und Konkurrenzveranstaltungen zu bereits etablierten Wirkungsmöglichkeiten müssen vermieden werden“*; 3. *lieber ein kleines, aber feines Beteiligungsmodell, als zu groß und „nichts los“* / der Bayerische Jugendring warnt ausdrücklich davor, Pseudo-Mitsprache zu etablieren / vermutlich wird gleich das Argument kommen „wo anders funktioniert es ja auch“ / es gibt immer Beispiele, wo es funktioniert / da, wo es funktioniert, liegt es insbesondere an der Betreuung und der Verbindlichkeit durch die Verwaltung oder die Hauptamtlichen / aber genau diese Struktur haben wir mit diesem Jugendforum bereits / das schlimmste, was passieren kann, ist, wenn wir es machen und es scheitert: weil wir keine Teilnehmer haben, weil wir keine Bewerber haben, weil wir kein Gremium haben / dann haben wir nämlich das Vertrauen der Jugendlichen verspielt / wir haben funktionierende Strukturen, wir gehen vom Oberbürgermeister, Jugendbeauftragten bis runter ins Jugendzentrum, wo es ohne irgendwelche formalen Schwellen funktioniert / wir haben ein etabliertes System und wir sollten keine Parallelstrukturen und vor allem keine Doppelstruktur schaffen, die noch bürokratischer und noch formalistischer ist / darum heißt es für uns: ja, zu der Jugendbeteiligung, aber nein zu einem Jugendstadtrat.

Herr Stadtrat Rankl: als Jugendbeauftragter möchte er sich auch zu dem Thema melden / Herr Kollege Linsmaier hat ihm schon einiges vorweg genommen / die Stadt Deggendorf ist gut aufgestellt, was die politischen Bedürfnisse der Jugendlichen gewährleistet / wir haben das bereits genannte Jugendforum, wo alle vier Wochen Besprechungen stattfinden, auf die die Jugendlichen bereits warten / dort werden die politischen Themen gut abgearbeitet / in unserem Jugendcenter 4you kommen die Jugendlichen täglich zusammen und können sich dort jederzeit an ihn oder die Leiterin mit einem Antrag wenden (wie z.B. beim Skatepark), der dann auch behandelt wird / oder die Jugendlichen können direkt zur Herrn Oberbürgermeister Dr. Moser kommen, der hat immer ein offenes Ohr für sie / darum ist er der gleichen Meinung wie Herr Kollege Linsmaier, dass er dem Antrag von Herrn Kollege Vogl nicht zustimmen kann.

Herr Stadtrat Helber: er möchte sich als Junge Liste und offizieller Vertreter der Jugendlichen der Stadt dazu melden / er war etwas überrascht, dass der Antrag von der DWG kommt und nicht von unseren Reihen oder vielleicht auch vom Herr Kollege Rankl als Jugendbeauftragter / er sieht das Ganze auch skeptisch / man hat es im Vorfeld zur Kommunalwahl erlebt, als wir die Kandidaten für unsere Junge Liste gesucht haben / es ist grundsätzlich nicht einfach, junge Leute zu finden, die sich für Politik engagieren wollen und dies auch tun / diejenigen, die interessiert waren, machen das und haben sich auch bei uns in der Jungen Liste gut eingebracht oder in einem bestehenden Jugendgremium / die Fluktuation ist sehr groß, wie es der Kollege Linsmaier schon gesagt hat, und es ist einfach schwierig, diese Pflichtveranstaltungen in solche Gremien einzuführen / er ist der Meinung, wenn man die jungen Leute „abholen“ möchte, dann muss man mit ihnen ins Gespräch kommen / und das tut man z.B. am Wochenende in Bars oder auf Partys oder wie es der Herr Oberbürgermeister z.B. mit dem Rathaus-Clubbing macht / die jungen Leute kennen die Junge Liste in Deggendorf, die über social media aktiv ist, und wissen, an wen sie sich wenden können / deshalb ist die Junge Liste dem Antrag und auch dem Format mit einem Jugendstadtrat eher skeptisch gegenüber eingestellt.

Herr Stadtrat Heilmann-Tröster: man kann bei diesem Thema die negativen oder positiven Beispiele aufzählen / als positive Beispiele kann er aufzählen: Freising, Fürstenfeldbruck, Germering, Mühldorf, Pfaffenhofen, Moosburg, Tutzing, Waldkraiburg, Füssen, Regensburg, Landshut etc., ungefähr 90 in Bayern; dort funktioniert es / kürzlich wurde in Aschaffenburg ein Jugendkreistag gegründet und der dortige Landrat hat das sehr begrüßt / es ist also nichts „Exotisches“ und kann durchaus funktionieren / ein Jugendstadtrat und ein Jugendparlament ist etwas Institutionalisiertes / sie haben einen eigenen Haushaltstitel, ein eigenes tatsächliches Mitspracherecht und werden auch im Stadtrat gehört / es ist nicht so etwas Unverbindliches, wie wir es haben / das soll nicht heißen, dass das schlechter ist / es eignet sich nicht für parteipolitische Diskussionen, da es quer durch alle Parteien geht: in Maisach gibt es einen CSU-Antrag, der genau das fordert; in Lindau fordert auch die CSU ein Jugendparlament; die SPD hat es auf einem Parteitag gefordert; die Grünen haben es schon oft gefordert; die Jungen Freien Wähler fordern so etwas; die FDP hat es schon gefordert in einer Anfrage an den Bayerischen Landtag / die Frage ist, will man es oder will man es nicht? / das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend fordert es verstärkt / das Bayerische Staatsministerium unterstützt die Jugendparlamente sehr stark / insofern gibt es viele Institutionen, die sich mit dem Thema beschäftigt haben und das

durchaus sehr positiv sehen / auch haben wir jetzt einen designierten bayerischen Minister für Jugend und Demokratie, Herrn Knoll / laut Süddeutscher Zeitung am Wochenende stellt sich dieser die große Frage, wie wir es schaffen, dass junge Menschen sich für die Politik vor Ort interessieren; auch durch Jugendparlamente etc. / auch von der Staatsregierung wird dies somit gefördert und gefordert / in der Gemeindeordnung ist es verpflichtend nicht drin / vier Bundesländer haben es mit verpflichtender Vorschrift: Baden-Württemberg, Hamburg, Brandenburg und Schleswig-Holstein / dort funktioniert es wohl auch sehr gut / es gibt also gute Argumente dafür / wenn man sagt, wir brauchen so etwas nicht, weil wir eh schon alles haben, kann man das auch so sehen / wir für unseren Teil würden diesen Antrag unterstützen.

Herr Prof. Dr. Grabmeier: es geht schon etwas kreativer, als es Herr Kollege Linsmaier dargestellt hat / der Antrag ist gut und berechtigt / die Argumente der Verwaltung hinsichtlich des Aufwands, der Nachhaltigkeit und den bereits bestehenden Möglichkeiten sind ebenso berechtigt / was ihm inhaltlich noch fehlt, sind Informationen zu den konkret gelungenen Beispielen aus anderen Städten, aber auch zu den nicht gelungenen Beispielen / auch eine Altersgrenze wird nicht erwähnt; Herr Kollege Vogl hat heute ein Alter von 15 bis 20 Jahren genannt, was ihm sinnvoll erscheint / wie sollen aber Jugendliche, die nicht an einer Schule in Deggendorf sind, weil sie in einer Lehre sind und an einer Berufsschule in einer anderen Stadt, eingebunden werden? / bei den 5.000 Euro Kosten wird ebenso nicht konkret aufgeführt, wofür diese sein sollen / ihm fehlt da noch Einiges an Substanz, deshalb schlägt er vor, über den Antrag heute nicht endgültig abzustimmen, sondern eine Arbeitsgruppe einzusetzen / Herr Kollege Vogl würde da sicher mitmachen / diese Arbeitsgruppe sollte gemeinsam mit der Verwaltung die ganze Idee genauer ausarbeiten und auch die guten und schlechten Beispiele reinbringen / und an Herrn Kollege Linsmaier gerichtet: natürlich ist es für ihn völlig klar, dass all diese bestehenden Gremien mit integriert werden müssten und nicht als Parallelstruktur zu einem Jugendstadtrat geschaffen werden sollen, da ist er ganz bei ihm / um dem vorzubeugen, dass es nicht klappen könnte, sollte man zwei Jahre ansetzen, um dann zu sehen, was dabei rausgekommen ist / und wenn dann nichts dabei rausgekommen ist, dann kann das ganze wieder „beerdigt“ werden / heute aber schon zu sagen, „das machen wir nicht“, findet er nicht gut / wenn man den Weg zusammenführt, dann hat die Verwaltung auch nicht den doppelten Aufwand / das wäre sein konstruktiver Vorschlag.

Herr Stadtrat Vogl: Herr Heilmann-Tröster und Herr Prof. Dr. Grabmeier sind bei ihm im Ansehen ein Treppchen höher geklettert und er kann vieles wiederholen / er hat in der Einführung schon von Mut- und Visionslosigkeit gesprochen; es bleibt Herrn Linsmaier überlassen, ob er da so herangehen möchte / er weist den Vorwurf zurück, dass er sich mit der Jugend nicht beschäftigt hätte / er ist Vater von 4 Kindern und hat ein Enkelkind / wir reden von Jugendlichen im Alter von 14, 15 bis 20 Jahren, die auch ihre Meinung haben / wir können das Rad neu erfinden, müssen das aber nicht / er hat Kontakt zu Schrobenhausen, die einen sehr guten Jugendstadtrat haben, von denen wir einiges übernehmen könnten / es liegt an uns, ob wir sagen, „nein, das wird sowieso nichts“, oder „lasst es uns probieren“ / wir wollen auch familienfreundlich unterwegs sein und dazu gehört auch, dass wir die Jugendlichen anhören / wir haben Wahlrecht ab 16 oder Wahlberechtigung für die Europawahl, da trauen wir es den Jugendlichen zu / bei den Landtagswahlen dürfen in acht

Bundesländern die Jugendlichen ab 16 wählen / bei den Kommunalwahlen erlauben es 11 von 16 Bundesländern, dass man mit 16 wählt / es wäre nicht verkehrt, auch in Deggendorf solche Strukturen einzuführen, das würde die Jugendlichen politisch motivieren.

Der Vorsitzende führt an, dass unser Gesetzgeber klar regelt, wer ab welchem Alter wählen darf / er ist nicht dafür, hier eine Zweitstruktur aufzubauen / dafür haben wir einen Stadtrat, das ist in der Gemeindeordnung ganz klar geregelt / ab 18 kann man sich in den Stadtrat wählen lassen / da kann man dann nicht sagen, „du kannst dich auch bis 20 in den Jugendstadtrat wählen lassen“ / wenn, dann kann das nur für ein Klientel sein, das nicht wählbar ist / so versteht er unser Gesetz und die Väter der Verfassung haben sich dazu ihre Gedanken gemacht / wer jünger ist, kann bei uns im Jugendforum jederzeit mitarbeiten / er selbst darf das jetzt seit über 10 Jahren begleiten, ebenso Frau Loibl, die auch anwesend ist / diese kann uns sicher hierzu aus ihrem Erfahrungsschatz berichten.

Frau Loibl: sie ist seit vielen Jahren in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätig / sie haben immer versucht und sind am Versuchen, die Jugendlichen zu beteiligen / das Jugendcenter 4you ist sieben Tage die Woche geöffnet, und sie sind immer gesprächsbereit und haben ein offenes Ohr für die Wünsche und Vorschläge der Jugendlichen / auch der Draht nach oben ist gut, so dass, wenn Vorschläge kommen, diese auch in die Tat umgesetzt oder zumindest diskutiert werden / die bisherigen Jugendbeauftragten waren alle immer sehr offen, und haben geschaut, dass die Wünsche verwirklicht werden können / diese haben auch einen eigenen Etat zur Unterstützung und Förderung besonderer Projekte / das hat bisher in der Stadt Deggendorf gut funktioniert / seit 2015 ist das Jugendforum aktiv / das ist ein „hartes Brot“ / es ist schwierig, dass man Jugendliche gewinnt, die sich dauerhaft an diesem Prozess beteiligen / das funktioniert nur, solange es von uns oder jemandem betreut wird, der anspornt und antreibt / das Eigenengagement ist leider oft dauerhaft nicht vorhanden / die Verbleib- oder Verweildauer in diesem Gremium ist auch relativ kurz, meist maximal ein Jahr, dann zerbricht das ganze Gebilde wieder und es wird schwierig, die aufgebaute Struktur zu erhalten.

Frau Stadträtin Wasmeier: sie macht mit der Realität weiter / sowohl Herr Kollege Linsmaier als auch sie als Jugendbeauftragte waren beide am Anfang gleich der Meinung, es muss unbedingt ein Jugendparlament her / sie wollten die Jugendlichen in den Stadtrat bringen / sie hatten es versucht / die Jugendlichen wollen, tun aber leider dafür nichts / das ist nicht böse gemeint gegenüber den Jugendlichen, da sie ja viele andere Aufgaben haben, aber das ist die Schwierigkeit / wenn man aber zu den Jugendlichen geht, wo man sie findet, Herr Kollege Helber und Frau Loibl haben das ausgeführt, und auch Herr Kollege Rankl wird zustimmen, dann bekommt man von ihnen zu hören, was sie denn gerne hätten / aber dass sie dafür extra etwas machen, das möchten sie nicht / d.h. das Ohr am richtigen Fleck zu haben funktioniert, um mitzubekommen, was sich die Jugend wünscht / z. B. über die Schülersprechstunden an Grundschulen, Mittelschulen, Gymnasium / einmal im Jahr haben wir über „Demokratie leben“ ein Forum, bei dem die letzten Male Herr Rankl und sie dabei waren / dort spielen wir den „Stadtrat“ durch / d.h. die Jugendlichen arbeiten Anträge aus, bereiten sie vor, stellen sie vor und diese werden dann wie im Stadtrat behandelt / das ist interessant und es wird auch mitgearbeitet; aber nur während der Schulzeit / dauert es darüber hinaus, sitzen sie meist alleine da / sie ist auch als Bezirksjugendbeauftragte im

Bezirksjugendring / davon ist jede zweite Sitzung nicht beschlussfähig / auch die Vollversammlungen sind gerade so beschlussfähig / Nachwahlen, zusätzliche Wahlen, Austausch von der Vorstandschaft gab es in der kurzen Zeit, in der sie dabei ist, bereits zum fünften Mal und es ist wieder eine Stelle nicht besetzt / es gibt den Arbeitskreis „Fahrrad“ / vor 6 bis 7 Jahren waren sie hierfür händierend auf der Suche nach Jugendlichen / sie hatten eine Schülerin gefunden, die tatsächlich auch mit dem Fahrrad zur Schule fährt / diese war genau einmal im Arbeitskreis mit dabei / deshalb, ja, hören wir den Jugendlichen zu, holen wir sie da ab, wo sie sind, aber bringen wir sie nicht dahin, wo sie vielleicht eventuell gar nicht sein wollen.

Herr Stadtrat Mühlbauer: eingangs dankt er Herrn Stadtrat Vogl für den Antrag / er erinnert sich nicht daran, in den letzten zwölf Jahren über den Jugendstadtrat in dieser Form geredet zu haben / und er dankt der Verwaltung und Herrn Oberbürgermeister Dr. Moser für den offenen Beschlussvorschlag, damit hier und heute in diesem Gremium ein Konsens gefunden werden kann / beim Lesen des TOPs war er gleich der Meinung, ein Jugendstadtrat ist das, was Deggendorf benötigt / bei weiterer Durchsicht der Beschlussvorlage wurde ihm aber bewusst, was Deggendorf in dieser Hinsicht bereits alles an Optionen hat / müssen wir da tatsächlich noch ein Konstrukt dazu bauen? / ebenso wurde bereits die Problematik erläutert, wie schwierig es ist, junge Leute dafür zu begeistern / wir haben auch die jungen Freien Wähler / dabei zu sein ist das eine, aber tatsächlich dann Zeit und Engagement einzubringen, ist wieder das andere / er hat ebenso darüber recherchiert / das Ergebnis lässt einen schwanken, ob man es versuchen soll, oder aufgrund der teils schlechten Erfahrungen der anderen doch bleiben lassen sollte / er ist mit einer offenen Einstellung in die heutige Diskussion gekommen / für ihn war entscheidend, die verschiedenen Meinungen im Gremium zu hören, und es ist für ihn nun klar, dass er nicht dafür stimmen wird / nicht deshalb, weil der das Thema nicht respektiert, sondern weil er der Meinung ist, reden wir miteinander, dann kommt etwas dabei raus / wir haben alle die Möglichkeit, auf die Jugendlichen im Bekanntenkreis zuzugehen und die Anträge, Ideen und Wünsche als Stadtrat in die Verwaltung einzuspielen / das ist die Aufgabe des Stadtrates / das, was bereits an Optionen gegeben ist, kann ja gebündelt und wie von Kollege Prof. Dr. Grabmeier vorgeschlagen, auch in einer Arbeitsgruppe oder an einem gemeinsamen Tisch zusammengeführt werden, das muss aber nicht sein / wichtig ist, dass diejenigen, die sich vereinen, ihre Ansprechpartner in Herrn Kollege Rankl, Kollegin Wasmeier und Kollege Linsmaier aber auch in jedem einzelnen von uns haben / das ist die originäre Aufgabe vom Stadtrat, Ansprechpartner zu sein, und auch nahbar und erreichbar für die Jugendlichen / das wäre sein Weg und seine Lösung.

Herr Stadtrat Dr. Deiml: er ist Vater von drei Kindern zwischen 15 und 21 Jahren / zu Hause wird viel über Politik gesprochen / es gibt drei verschiedene Meinungen, aber in einer Sache sind sich alle einig: besonders gut finden sie „Frag den Moser“ in den sozialen Medien / das wird sehr als Beteiligung wahrgenommen / dort kann man Fragen stellen und es macht den Jugendlichen Spaß / er selbst ist mit 14 damals in der Schülerunion gewesen; mit 16 dann in die CSU der Jungen Union beigetreten / er war sehr interessiert, wollte aber damals eher in den richtigen Stadtrat als in einen Jugendstadtrat.

Herr Stadtrat Ortmann: wir haben uns in der Fraktion auch über dieses Thema unterhalten und sind zu dem Entschluss gekommen, dass unsere Verwaltung recht hat und es sollte das Angebot, das gegeben ist, ausgenutzt werden / ansonsten können sich die Jugendlichen, wie bereits Kollege Mühlbauer gesagt hat, an jeden Stadtrat wenden / er stimmt den Ausführungen von Herrn Oberbürgermeister Dr. Moser und auch dem Gesagten von Kollege Stadtrat Linsmaier zu / es ist ein riesiger Verwaltungsaufwand und wird vermutlich nichts bringen / wir werden diesen Antrag ablehnen.

Herr Stadtrat Brindl: vieles wurde bereits gesagt / wir haben bereits ausreichende Gremien, die tatkräftig aktiv sind / was er noch betonen möchte, sind die politischen Jugendorganisationen / es sind sehr viele Parteien dabei, die politische Jugendorganisationen haben, wo es ja auch die Möglichkeit gibt, sich an die jeweiligen Stadträte zu wenden / er kennt keine Zahlen, aber denkt, dass auch bei diesen Jugendorganisationen die Zahlen eher rückläufig sind / es ist einfach schwierig, an diese Gruppierungen heran zu kommen / die Junge Liste ist die Stimme der Jugend / es kann auch Herr Stadtrat Vogl entscheiden, ob er vielleicht eine Junge DWG gründet oder weiterhin Werbung für die Junge Liste macht und dafür einsteht, dass in den Stadtrat künftig mehr junge Leute reingewählt werden können / von Seiten der Jungen Liste stehen sie eher skeptisch der Sache gegenüber, da es genügend Optionen gibt, die man nutzen kann / und wir alle sind die Vertreter, an die man sich wenden kann.

Der Vorsitzende dankt für die gute und angeregte Diskussion.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, lässt der Vorsitzende wie nachfolgend genannt darüber abstimmen:

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 7

Nein-Stimmen: 33

Gesamt: 40

Der Einführung eines Jugendstadtrates in Deggendorf laut Antrag der Deggendorfer WählerGemeinschaft (DWG) vom 23.06.2026 wird zugestimmt.

TOP 4 Gegenstand:
Bürgerantrag "Bewahrung der Anna-Eder-Promenade und des Donau-Gartenschaugeländes"

Der Vorsitzende stellt den Tagesordnungspunkt kurz vor.

Nachdem keine Wortmeldungen vorliegen, lässt der Vorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 40

Nein-Stimmen: 0

Gesamt: 40

Der Bürgerantrag „Bewahrung der Anna-Eder-Promenade und des Donau-Gartenschaugeländes" wird zugelassen.

TOP 5 Gegenstand:
Generalsanierung und Erweiterung der Grundschule Theodor Eckert mit
Neubau einer Dreifachturnhalle;
Vergabe Gewerk 3006: Dachabdichtung Schulgebäude

Der Vorsitzende stellt den Tagesordnungspunkt vor. Die Unterlagen hierzu liegen auf und sind im Ratsinformationssystem veröffentlicht worden.

Nachdem keine Wortmeldungen vorliegen, lässt der Vorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 40

Nein-Stimmen: 0

Gesamt: 40

Der Auftrag zum Gewerk 3006: Dachabdichtung Schulgebäude wird an die Firma Werder Bedachungen GmbH, Geschwister-Scholl-Str. 1k, 02794 Leutersdorf zum Angebotspreis von brutto 550.122,32 € erteilt.

TOP 6 Gegenstand:
Anfragen

Keine

Deggendorf, 01.10.2026

STADT DEGGENDORF

Dr. Christian Moser
Oberbürgermeister

Eva Greil
Schriftführerin